



Ex-Mann von Gisèle Pelicot: Verhaftet wegen Vergewaltigung und Drogenfällen

Dominique Pélicot, verurteilter Vergewaltiger seiner Ex-Frau Gisèle, steht nun im Verdacht, auch an weiteren Vergewaltigungen und Mordfällen aus den 90er Jahren beteiligt gewesen zu sein.

Dominique Pélicot, der verurteilte Vergewaltiger, der Frankreich schockierte, indem er seine damalige Frau mit Drogen betäubte, damit andere Männer sie vergewaltigen konnten, wurde am Donnerstag zu weiteren Fragen zu anderen Vergewaltigungs- und Mordfällen befragt, in die er verdächtigt wird.

Hintergrund des Falls

Pélicot verbüßt derzeit eine 20-jährige Haftstrafe, nachdem er im Dezember wegen des grausamen sexuellen Missbrauchs seiner mittlerweile geschiedenen Frau Gisèle Pélicot verurteilt wurde. Sein Anwalt bestätigte gegenüber der Associated Press, dass Pélicot nun erneut von einem Ermittlungsrichter befragt wird, der sich auf sogenannte Kaltfälle spezialisiert hat – Fälle also, die besonders schwer zu lösen sind.

Ungeklärte Verbrechen aus den 90er Jahren

Die Vergewaltigungs- und Mordfälle reichen bis in die 1990er Jahre zurück. Einer dieser Fälle betrifft Sophie Narme, eine Immobilienmaklerin, die am 4. Dezember 1991 in Paris ermordet wurde. Pélicots Anwältin, Béatrice Zavarro, erklärte, dass Dominique Pélicot jede Verbindung zu diesem Mord abstreitet.

Der zweite Fall betrifft den versuchten bewaffneten Übergriff auf eine weitere Immobilienmaklerin im Pariser Vorort Villeparisis am 11. Mai 1999. Pélicot gibt zu, dass er die Frau getroffen und versucht hat, sie auszuziehen, bestreitet jedoch den Versuch einer Vergewaltigung, so seine Anwältin.

Ermittlung und rechtlicher Status

Dominique Pélicot steht seit Oktober 2022 wegen beider Verbrechen unter formeller Untersuchung – ein rechtlicher Status, der bedeutet, dass die Ermittler von einer Ansammlung ernsthafter Beweise gegen ihn überzeugt sind.

Die Anwältin Florence Rault, die die Familie von Narme sowie die Frau, die Opfer des Übergriffsversuchs wurde, vertritt, wies auf eine Reihe von Ähnlichkeiten zwischen den Fällen von 1991 und 1999 hin, die darauf hindeuten könnten, dass der Täter in beiden Fällen derselbe sein könnte.

Ähnlichkeiten und Ermittlungen

„Man muss vorsichtig bleiben. Vielleicht hat jemand anderer das Verbrechen an Sophie Narme begangen. Aber die Ähnlichkeiten im modus operandi, in der Art und Weise, wie die Opfer angesprochen wurden – und die Opfer sind so identisch, dass man berechtigterweise viele Fragen stellen kann,“ so Rault im RTL-Radio.

Die beiden Fälle wurden im September 2022 zu einer Untersuchung zusammengefasst, die von der spezialisierten Einheit für Kaltfälle und Serienverbrechen übernommen wurde. Diese Einheit hat ihren Sitz im Pariser Vorort Nanterre.

Zusammenarbeit mit den Ermittlern

Auf dem Weg zu Pélicots Anhörung bei dem ermittelnden Richter in der Nanterre Kaltfallabteilung erklärte Zavarro, dass er plant,

zu kooperieren, sie jedoch nicht wisse, welchen Fragen er gegenüberstehen würde. Sie bemerkte, dass er bereits im Oktober 2023 befragt worden war und angegeben hatte, mit der Immobilienmaklerin im Fall von 1999 in Kontakt gewesen zu sein, jedoch nicht mit Sophie Narme.

„Er sagt, dass er mit den Ereignissen rund um Sophie Narme völlig unverbunden ist,“ erklärte Zavarro. „Er hat immer gesagt, dass er Sophie Narme niemals getroffen hat.“

DNA-Beweise und Geständnisse

Zavarro berichtete, dass Dominique Pélicot den Ermittlern gegenüber zugegeben hat, dass er die andere Immobilienmaklerin getroffen hat. Die Polizei hat Spuren seiner DNA am Tatort gefunden, an dem sich die beiden trafen.

„Er hat zugegeben, dass er mit dieser jungen Frau in Kontakt war. Seine DNA ist dort, also gibt es kein Problem damit. Er hat zugegeben, mit ihr einen Konflikt gehabt und versucht zu haben, sie auszugleichen, jedoch mit anderen Absichten als einer versuchten Vergewaltigung,“ sagte sie.

Langjährige Missbrauchsfälle

Die Vergewaltigungs- und Mordfälle geschahen mehr als zehn Jahre vor den Drogenübergriffen und Vergewaltigungen an Gisèle Pélicot, für die Pélicot und 50 andere Männer verurteilt wurden – eine fast ein Jahrzehnt andauernde Reihe sexueller Misshandlungen seit 2011. Er hat sie durch Doping mit Drogen in Lebensmitteln und Getränken bewusstlos gemacht und andere Männer, die er online kennengelernt hatte, eingeladen, sie zu vergewaltigen.

Gisèle Pélicot wurde in ganz Frankreich und darüber hinaus für ihren Mut, eine öffentliche Gerichtsverhandlung gegen die Männer zu fordern, zur Heldin.

Die Beweislage umfasste schockierende, selbstgemachte Videos des Missbrauchs, die Dominique Pélicot im Altersheim des Paares in der kleinen Stadt Mazan in der Provence und anderswo filmte. Die Polizei fand schließlich mehr als 20.000 Fotos und Videos, die auf Computerlaufwerken gespeichert und in Ordnern mit den Bezeichnungen „Missbrauch“, „ihre Vergewaltiger“, „Nacht allein“ und weiteren Titeln katalogisiert waren.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at